

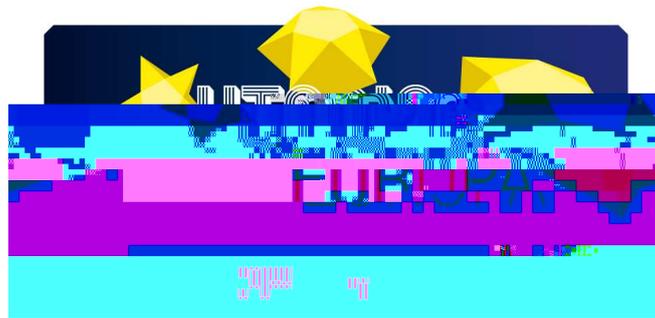
**Auf Initiative des Büros für Hochschulkooperation des Institut français Deutschland (IFD) und mit Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), wurde „Utopie Europa“ als Label und Veranstaltungsreihe konzipiert, die einerseits Studierenden an Hochschulen in ganz Deutschland die Möglichkeit gibt, ihre Ideen und Vorschläge für die Zukunft Europas zu debattieren. Nach drei erfolgreichen Debattenreihen im Rahmen von „Utopie Europa“ setzen das Büro für Hochschulkooperation des IFD und die DFH die Reihe 2023 unter dem**  
**fort**

**Mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie traten vermehrt sogenannte „Fake News“, Desinformation und Verschwörungstheorien zum „Corona-Märdchen“ in den Vordergrund. Im Zuge dessen intensivierte unter anderem die Europäische Kommission Maßnahmen zur Bekämpfung von Desinformation, Falschinformationen und ausländischer Einflussnahme. Da Falschinformationen und Desinformationskampagnen als große Gefahr für demokratische Institutionen gelten, ist das Ziel dieser neuen Reihe,**

**zu debattieren und anschließend konkrete Vorschläge, wie die Europäische Union den Herausforderungen durch „Fake News“ in unserer Gesellschaft begegnen kann, vorzubringen.**

**Die Vorschläge aus den einzelnen Debatten/Veranstaltungen werden einer Jury beim „Utopie Europa Preis 2023“, der Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt. Weitere Veranstaltungen aus diesem Themenbereich können das Label „Utopie Europa“ erhalten. Das Projekt wird von der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland unterstützt.**

- **„Fake News und die Zukunft Europas“**
- **Öffentliche Debatten oder Workshops**
- **Januar-Mai 2023** **Mr** **n<** **aa** **io**



Inner häufiger wird über dem Brexit-Referendum oder dem US-Präsidentenwahlkampf 2016 berichtet. Im Zusammenhang mit vor Wahlen, wie beispielsweise “: die „übermäßige Menge von Informationen über ein Problem, die eine Lösungsfindung erschweren.“

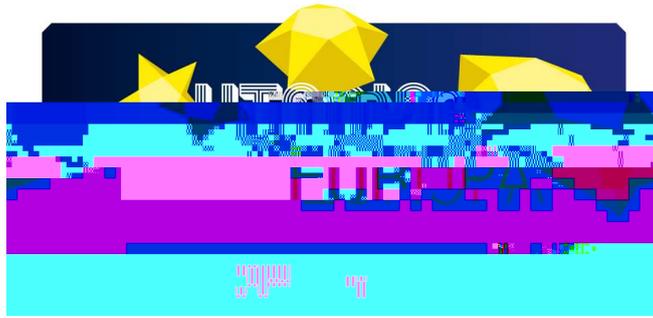
Zwar setze gezielte Meinungsmanipulation nicht erst mit dem Beginn der Pandemie des Covid-19-Virus ein - sie ist ein beliebtes Instrument autoritärer und totalitärer Regime sowie der psychologischen Kriegsführung insbesondere während des Kalten Krieges. Propaganda, Information und Desinformation waren Waffen für das Gewinnen der „Hezen und Seelen“. In den letzten Jahren ergab sich durch das Internet und die sozialen Medien jedoch darüber hinaus . Vergleichbar mit der Erfindung des Buchdrucks, hat die Entstehung des Internets und die daraus entstandenen Möglichkeiten zur Informationsverbreitung durch Google, Facebook, Twitter oder Instagram & Co. zu einer Revolution in der Informationsvermittlung geführt. Dazu unterstützen massive Falschinformationen auch die Verbreitung von Verschwörungstheorien

und dass Medien in jeglicher Form dem Prozess der individuellen und öffentlichen Meinungsbildung dienen. Maßnahmen, die dies unterstützen bewegen sich im Spannungsfeld zwischen einem harten Vorgehen gegen Desinformation und dem Recht auf Meinungsfreiheit.

Sowohl in Frankreich als auch in Deutschland wurde durch entsprechende Gesetzesmaßnahmen reagiert . Damit bleibt die Entscheidungshoheit gegen individuelle Akteure im Wesentlichen beim Gesetzgeber. Die französische Regierung hat







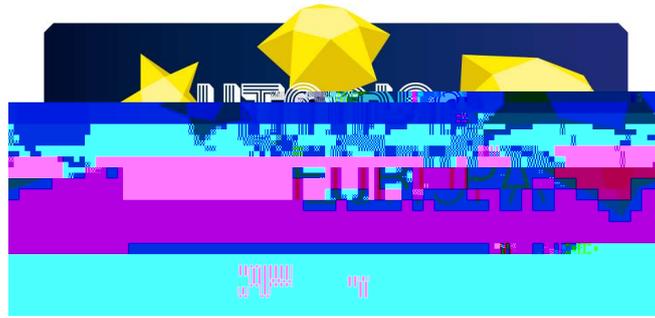
**für Maßnahmen unterbreiten, die Europa bei der Bekämpfung von „Fake News“ unterstützen. Die**



**Bitte übersenden Sie die Anträge für eine Labelisierung (ohne Finanzierung) Ihrer Veranstaltung zum Thema (ohne Beteiligung Studierender) unter Beifügung einer kompletten Beschreibung (Datum, Programm, Referenten, Organisatoren, Veranstaltungsort, etc.) an folgende EMAIL-Adresse (idealerweise vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn): [nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr](mailto:nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr)**

**Eine Labelisierung ist für Veranstaltungen, die 2023 (bzw ab 1.10.2022) stattfinden, möglich. Veranstaltungen können auch noch im Nachgang labelisiert werden und somit weiterhin Sichtbarkeit auf den Internet-Portalen erhalten.**

**Die Projektvorschläge müssen von einer Person in verantwortlicher Stellung im deutschen Hochschulwesen (Professorin, Privatdozentin, Dozentin, LektorIn usw) und deren akademischen (o.ä) Einrichtung (Hochschule, Institut, Lehrstuhl usw), die für den Erhalt i i l e t o d i t ! s e f ü a**



**Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte und Hilfe gerne zur Verfügung**

**Attaché für Hochschulkooperation**

**[BernadLudwig@diplomatie.gouv.fr](mailto:BernadLudwig@diplomatie.gouv.fr)**

**[nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr](mailto:nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr)**

**+49(0) 30 5300892 10**